

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

57 - 1288 August 15: Burkhard von Benzhausen gibt dem Deutschordenshaus zu Freiburg und dem Kloster Adelhausen seine Güter (Eigen und Erbe), die er auf Lebenszeit um einen Zins wieder empfängt, und ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

domino salvatore. Cum ordo sancti Bernhardi presanctitate et simplicitate ac vite^a laudabil[itate] ordinibus aliis in ecclesia dei prepolleat et floreat et coram deo ac gloriose^b eius genitrici^b ipsius ordinis oratio devocio ac opera bona vigeant et acceptentur, nos ob fervorem religionis ac contemplationis ipsius accensi ipsum ordinem toto cordis nostri affectu sincere diligimus et in⁵ honorem beati Bernhardi et sancti Petri episcopi Tarentasiensis¹ ordinis predicti consecravimus altare in capella Friburg fratrum de Thennibach ordinis memorati. Ad quorum dies festivitatum et dedicationis capelle per octavam omnibus vere penitentibus et confessis de misericordia omnipotentis dei CC^{tos} et XL^a dies criminalium² de iniuncta sibi penitentia relaxamus, qui pie semel in die¹⁰ hiis diebus predictis locum visitaverint antedictum. Insuper confirmamus omnes alias indulgentias ab antecessoribus nostris ad venerationem sanctorum datas³ et dedicationem altaris, quod ad honorem sanctorum Bernhardi et Petri episcopi^c consecravimus, volumus cum dedicatione capelle per octavam celebrari. Datum Friburg anno domini M^oCC^oLXXX^oVIII^o in die beati Syxti¹⁵ pape et martyris.

1288 August 15

*Burkard von Benzhausen gibt dem Deutschordenshause zu Freiburg und dem Kloster Adelhausen seine Güter (Eigen und Erbe), die er auf Lebenszeit um einen Zins wieder empfängt, und bestimmt, was mit seinem fahrenden Gut geschehen soll.*²⁰

Or. Karlsruhe GLA.: 21/36 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel an weißen Leinenschnüren: 1. (besch. = Bd. 1 Siegeltafel 12 n. 98). . . COMDATORIS:; 2. (besch.) Stadtsiegel IV; 3. (besch.) = Bd. 1 Siegeltafel 4 n. 33.

*Hartfelder ZGFreib. 6, 432 n. 146; Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 356 n. 1039.*²⁵
Geschrieben in Buchschrift von sonst nicht vertretener Hand, vielleicht vom Aussteller selbst (s. Note 1) oder von Empfängerhand. Die Schrift ist im einzelnen ungleichmäßig (vgl. die eigenartigen, nach rechts oder links gezogenen Schleifen bei den b h l in der ersten Zeile, ferner die verschiedenen D und g). Auch in sprachlicher Hinsicht weist die Urkunde ihre Besonderheiten auf, die darauf³⁰ zurückzuführen sein werden, daß der Schreiber auch der Verfasser war. Pergament fleckig infolge von Feuchtigkeit. Die Schriftseite ist zart liniert, am Schriftrande links eine senkrechte Linie, rechts deren zwei sowie oben am Ende jeder Zeile (mit Ausnahme der letzten Zeile) je ein Strich schräg aufwärts. Alle 3 Siegelschnüren sind etwas verschieden, ebenso die Art der Befestigung. Auch³⁵ die Beschaffenheit des mit Fett gemischten hellen Wachses weist kleine Unterschiede auf, zum mindesten ist das Wachs des Stadtsiegels von den beiden andern verschieden. Die Siegelung erfolgte demnach gesondert oder doch durch ver-

56 ^a ac vite auf Rasur ^b sic (Dativ statt Abl.) ^c e mit übergeschriebenem⁴⁰
i im Or., ungewöhnliche Kürzung.

¹ Petrus von Tarantasia O. S. Bern., Erzbischof von Tarentaise 1141—1174, schon 1191 kanonisiert. Vgl. Wetzer u. Welte's Kirchenlexikon 9, 1938. ² Zur Höhe des Ablasses vgl. Bd. 1 n. 218 Note 3. ³ s. Bd. 1 n. 70 u. 176.

schiedene Hände. Auf der Rückseite haben die zwei ersten Siegel einen Finger-
eindruck, das dritte mit höherem Steg eine tiefe, von einem Instrument her-
rührende schräge Kerbe.

5 Zur Provenienz: Sie ergibt sich aus einer neueren Signatur auf der Rückseite,
die sich auf allen Urkunden der Deutschordenskommende Freiburg findet. Ein
Rückvermerk des 16. Jahrhunderts hat Betzenhusen statt Benzhusen. Daß
kein älterer Rückvermerk vorhanden ist, läßt auf mangelhafte Archivpflege in
diesem Kloster schließen. Eine zweite Ausfertigung wird das Kloster Adelhausen
besessen haben; sie ist nicht mehr erhalten.

10 Ich Burchart von Benzhusen¹ tûn kunt allen den, die disen gegen-
wertigen brief ansehent oder hören lesen, das ich han gegeben den brüder
von dem Tûschenhuse ze Vribruc^a unde den frowen von Adelnhusen alles das
eigen ûn das erbe, das ich han alde iemer gewinne²; und han das wider von
inen enphangen allû jar umbe zwene phenninge, die wile ich lebe; ûn swene
15 ich enbin, so sol das vorgenant gute den brüder ûn den frowen lidig sin ûn
sol enhein erbe min an deme gute enhein reht han. Uñ vergihe ðch mit disem
briefe: alles das farnde gut, das ich han alde iemer gewinne, das ich das gibe,
swemme ich wil, die vile^a ich riten ûn gan mag, ûn sol ðch das geben von der
hant, das ez min nût me si; ûn swas ich nût engibe mit gesundem libe, das
20 sol alles sament sin der vorgenanten brüdere ûn der frowen, also oûch min
ander gut. Uñ virgihe ouch: swas ich ieman geben wil, das das nût kraft het,
ich enziehe denne daran zwene brüdere von dem Tûscen huse ûn ein von
Adelnhusen, das es die sehen ûn hören, ûn sún die drie das nût widerreden
noch mich da an^a irren. Uñ were das, das der komendûr ûn die priolin die
25 brüdere nût dar wolten lan, da ich min gut wolti von mir gen, das ich denne
vor inen nandi, daran solti ich lûte ziehen, das ez die sehin ûn hortin, das si
ez mir verzigen heitin, ûn mit den selben lûten mohti ich gen, swas ich vor
den brüder hetti genemmet, also obe si da weren^b. Uñ so^c ich kume an min
totbette, so sol ich zwenceg march geben durch got von dem varenden gute,
30 obe ez da ist. Uñ wir die vorgenanten brüdere ûn die frowa geloben ðch dem
vorgenanten Burcharde ze schirmende sinen lip ûn sin gut, so ferre so wir
mügen mit libe ûn mit gute, als úns selber. Uñ wir die vorgenanten brüdere
ûn die frowa ûn ich her Burchart geloben allû disú vorgeschribenú dinch stete
ze hande ane alle geferde mit guten truwen. Dirre dinge sint gezeuge: her Hug

35 57 a sic b über dem zweiten e ein i c vor so getilgt swe

¹ Er ist wohl identisch mit dem öfter bezeugten Priester dieses Namens und Kaplan
des Klosters Adelhausen (s. n. 5), der im Jahr 1283 seine Besitzungen zu Ebringen
dem Kloster Günterstal geschenkt hat (Bd. 1 n. 363), und nicht mit dem Manne
40 desselben Namens, der 1281 als Besitzer eines Gutes zu Hochdorf erscheint (Bd. 1,
304 n. 333). Daß er hier nicht als Priester oder wenigstens als „Herr“ bezeichnet
ist, beweist nichts, da solche Bezeichnungen manchmal fehlen (vgl. Bd. 1 n. 290
u. 291, wo der Aussteller sich in zwei Urkunden vom selben Tag verschieden nennt).

² Eine so allgemein gehaltene Vergabung nicht näher bezeichneter Güter an zwei
verschiedene Klöster fällt auf. Man wird anzunehmen haben, daß daneben eine
45 gesonderte Vergabung stattgefunden hat, die entweder gesondert oder gar nicht
beurkundet wurde.

von Munzingen, Abreht der Rincköfe uñ her Heinrich Wollebe uñ her Rüdolf Wollebe uñ sin sun Herman uñ Johannes von Benzhusen uñ Burchart der Schröter uñ sin sun Búrgi uñ ander genüge. Uñ das dis stete uñ ungebrochen von mir uñ von minen nachkomen blibe, darumbe bitte ich die burgere von Vriburg uñ den komendúr des Túschenhuses von Vriburg uñ die priorinun⁵ von Adelnhusen, das si irú ingesigel henken an disen brief ze einem urkúnde. Dis geschach uñ wart dirre brief gegeben in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert jar uñ ahzeg jar uñ aht jar, an user^a vrowen dac^a als sú verschiet.

1288 September 11¹⁰

Bischof Rudolf von Konstanz verleiht mit Zustimmung des Domkapitels dem Freiburger Bürger Heinrich Wilde, Einzieher des Zehntens im Glottertal, diesen Zehnten bis zur dritten Generation um einen jährlichen Zins von 3½ Mark Silber und ½ Vierdung zu Ersatz.

Or. Stadtarchiv: XV A d δ (Bistum Konstanz = Maldoner 163). Siegel: 1. an¹⁵ verblaster roter Seidenschnur = n. 1 (1.); 2. an grüner Seidenschnur = n. 1 (5.); Rückvermerk (14. Jh.): Instrumentum datum dicto Wilden super locacione decime nostre site in parrochya siv[e]^a in valle Clotertal.

Dambacher ZGORh. 19, 78¹. — REpConst. 1, 307 n. 2693.

Geschrieben vom Notar Nikolaus (vgl. Heinemann Beitr.UBiKonst., S. 52 mit²⁰ Abb. n. 5 u. 7). Schrift stellenweise verbläst. Das Wachs des ersten Siegels ist heller als das des zweiten. Das Siegel des Bischofs hat auf der Rückseite die 3 schrägen Rinnen wie bei n. 1 (vgl. die dortige Vorbemerkung). Die Siegelung erfolgte demnach gesondert.

Zur Provenienz: Der älteste Rückvermerk (14. Jh.) läßt auf Verwahrung im²⁵ Archiv des Domkapitels schließen, das den Mauracher- und Glotterhof käuflich vom Bischof erworben hatte (REpConst. 2, 44 n. 3276) und diese Urkunde nach Ablauf der Leihfrist zurückerhalten haben wird. Nach späterer Rücksignatur befand sich die Urkunde im Archiv der Deutschordenskommande Freiburg, die 1475 den Domkapitelshof zu Glottern mit allen darauf bezüglichen „Briefen,³⁰ Röteln und Registern“ erwarb (Bader ZGORh. 20, 360; Freib.DA. 24, 234) und bis zu ihrer Aufhebung im Jahr 1806 behielt. Wie die Urkunde in den Besitz des Stadtarchivs Freiburg gelangte, ist ungeklärt.

R[udolfus] dei gratia Constantiensis episcopus dilectis in Christo uni-
versis, ad quos presentes pervenerint, salutem et noticiam subscriptorum.³⁵
Noveritis, quod propter diversa servicia gratiosa, que nobis vir discretus Hein-
ricus dictus Wilde civis Friburgensis nostrarum decimarum in valle Glottern
et aliorum nostrorum iurium ibidem collector exhibuit fructuose, eidem et uni
liberorum suorum, quem ad ministrandum in dicta collectione ceteris pretulerit,

58 ^a sui gibt keinen Sinn

40

¹ Für die Aufnahme dieser Urkunde in die Ausgabe der „Urkunden zur Geschichte der Grafen von Freiburg“ sehe ich keinen Grund.